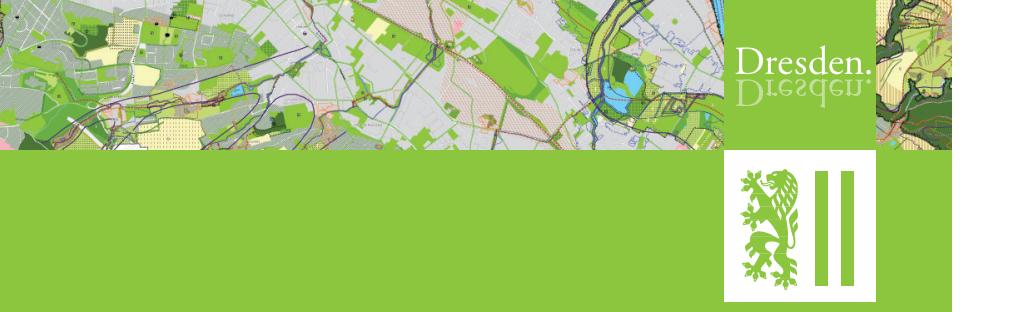


Landschaftsplan Dresden Fachinformation zur Öffentlichkeitsbeteiligung



Landschaftsplan Dresden Die kompakte Stadt im ökologischen Netz

Ein neuer Landschaftsplan

Im September 1991 beauftragte die Stadtverordnetenversammlung – so die damalige Bezeichnung des Stadtrates – die Verwaltung, einen Landschaftsplan für Dresden auszuarbeiten. Die Bestandserhebung (Teil I) für diesen ersten Landschaftsplan beschloss der Stadtrat 1995. Zwei Jahre später folgte der

Zeitgleich wird ein neuer Flächennutzungsplan für die Stadt Dresden erarbeitet, der Inhalt des Landschaftsplanes berücksichtigen soll.

Nun hat die Stadtverwaltung den Entwurf eines neuen Landschaftsplanes vorgelegt, der das strategische Leitbild der »kompakten Stadt im ökologischen Netz« verfolgt. Das Dokument soll neben dem ebenfalls neu gefassten Flächennutzungsplan Leitlinie für die Freiraumentwicklung Dresdens in den nächsten ein bis zwei Jahrzehnten sein. Bevor das Dokument vom Stadtrat bestätigt wird, soll es öffentlich diskutiert und Anregungen eingearbeitet werden können.

Seitdem ist Dresden gewachsen, mehrere Gemeinden traten dem Stadtgebiet bei, Fläche und Gebietsstruktur der Stadt veränderten sich. Für einige der neuen Flächen gibt es keinen gültigen Landschaftsplan (siehe Abbildung 1). Außerdem verändern sich die Umwelt und insbesondere das Klima. Auch demografische Entwicklung, globalisierte Wirtschaft, Ressourcenverknappung und neue Be-

dingungen in der städtebaulichen Entwicklung beeinflussen das städtische Ökosystem. Vor diesem Hintergrund müssen die Ziele des ursprünglichen Landschaftsplanes neu bewertet und angepasst werden.

Zeitgleich wird ein neuer Flächennutzungsplan für die Stadt Dresden erarbeitet, der Inhalt des Landschaftsplanes berücksichtigen soll.

Nun hat die Stadtverwaltung den Entwurf eines neuen Landschaftsplanes vorgelegt, der das strategische Leitbild der »kompakten Stadt im ökologischen Netz« verfolgt. Das Dokument soll neben dem ebenfalls neu gefassten Flächennutzungsplan Leitlinie für die Freiraumentwicklung Dresdens in den nächsten ein bis zwei Jahrzehnten sein. Bevor das Dokument vom Stadtrat bestätigt wird, soll es öffentlich diskutiert und Anregungen eingearbeitet werden können.

Die Inhalte des Dresdner Landschaftsplanes sind in Abbildung 2 dargestellt.



Abb. 1 Landeshauptstadt Dresden in den heutigen Grenzen vom 1. Januar 1999
Übersicht der wirksamen Landschaftspläne für Teilbereiche

Aufgaben und Inhalte des Landschaftsplanes

Die Aufgaben und Inhalte des Landschaftsplanes leiten sich aus den Gesetzen des Bundes und des Freistaates Sachsen zum Naturschutz und zur Umweltpflege ab. Als flächendeckendes Gesamtkonzept gibt er Leitlinien für Schutz, Pflege und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Landschaft sowohl für den besiedelten wie auch für den unbesiedelten Raum vor. Er ist gleichzeitig:

Fachplan des Naturschutzes

Er stellt die örtlich konkretisierten Ziele von Naturschutz und Landschaftspflege und die für ihre Verwirklichung erforderlichen Maßnahmen, als Grundlage vor sorgenden Handlens, in Text und Karten dar. Dabei beachtet er die Ziele des Landesentwicklungsplanes des Freistaates Sachsen und des Regionalplanes der Planungsregion Obers Elbtal/Osterzgebirge.

Er ist als eigenständiges Fachkonzept des Naturschutzes und der Landschaftspflege nicht mit anderen Nutzungsansprüchen abgestimmt.

In Planungen und Verwaltungsverfahren, deren Entscheidungen sich auf Natur und Landschaft im Planungsraum auswirken können, sind seine Inhalte zu berücksichtigen, jedoch nicht bindend.

Die Inhalte des Dresdner Landschaftsplanes sind in Abbildung 2 dargestellt.

Ökologische Grundlage der Bauleitplanung

Er bildet eine wichtige Grundlage für die Erstellung des Flächennutzungsplanes. Er ist bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu berücksichtigen.

- Er unterstützt die Abstimmung von wirtschaftlichen und baulichen Anforderungen mit der Entwicklung von Natur und Landschaft innerhalb der Stadt.
- Er unterstützt neue und umweltverträgliche Entwicklungen in der Stadt.

Gliederung des Landschaftsplanes

Der Entwurf des neuen Landschaftsplanes gliedert sich in die Analyse des jetzigen Zustands und in den Planungsteil. Eine ausführliche Beschreibung wird durch 14 Anlagen mit Karten und weiteren Unterlagen im Anhang ergänzt.

Im Analyseteil wird der Umweltzustand für die Schutzgüter Boden, Wasser, Stadt klima, Arten und Biotope, Landschaftsbild/Erholung im Anhang (Teil D).

Um die in den Plänen dargestellten Ziele und Maßnahmen verstehen zu können, sind die Beschreibungen im Erläuterungstext un verzichtbar.

Möglichkeiten der Beteiligung

Die Schwerpunkte des Planungsteiles sind das strategische Leitbild und das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept. Grundlage dafür bilden die fünf Fachleitbilder (für die Schutzgüter Boden, Wasser, Stadt klima, Arten und Biotope, Landschaftsbild/Erholung) im Anhang (Teil D).

Gleichzeitig informiert die Stadt auch Behörden, deren Aufgabenbereiche durch den Landschaftsplan berührt werden, über den Entwurf des Planes und die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung und fordert zur Stellungnahme auf.

Weitere Hinweise

Genaue Informationen zu Ort und Dauer der öffentlichen Auslegung und zu den Bürgerversammlungen gibt die Stadt rechtzeitig im Dresdner Amtsblatt und im Internetauftritt der Stadt bekannt. Außerdem sind Mitteilungen an die Presse geplant. Die Stellungnahmen mit Hinweisen, Einwänden und Änderungswünschen sollten die angesprochenen Themen im Landschaftsplan oder die betroffenen Flächen möglichst genau beschreiben und eine kurze Begründung enthalten. Grundsätzlich können Stellungnahmen an die folgende Postadresse der Stadtverwaltung geschickt werden:

Landeshauptstadt Dresden

Umweltamt

PF 12 00 20

01001 Dresden

Öffentliche Auslegung

Der Landschaftsplan wird im Rathaus (Dr.-

Külz-Ring 19), im Umweltamt (Grunaer Str. 2)

sowie in den Verwaltungsstellen der Ortsämter

und Ortschaften ausgelegt. Zu den Öffnungs-

zeiten kann jeder Einsicht nehmen. Hier ist es

auch möglich, Stellungnahmen abzugeben.

Internet

Auch im Internetauftritt der Stadt wird die Planung veröffentlicht. Auf der Internetseite

www.dresden.de/landschaftsplan

wird ein Link eingefügt, der zum Themenstadtplan führt. Im Themenstadtplan können Hinweise und Anmerkungen direkt an den betreffenden Orten eingetragen werden.

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden

Die Oberbürgermeisterin

Umweltamt

Telefon (03 51) 4 88 62 01

Telefax (03 51) 4 88 99 62 01

E-Mail umweltamt@dresden.de

Büro der Oberbürgermeisterin

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (03 51) 4 88 23 90

Telefax (03 51) 4 88 22 38

E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion und Abbildungen:

Umweltamt, Abb. 4: Umweltamt, LandschaftsArchitekt Paul

Gestaltung:

Löser & Partner Werbeagentur, Dresden

Dezember 2014

Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente.

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer

Signatur können über ein Formular unter www.dresden.de/

kontakt eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial ist Teil

der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf

nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es

jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

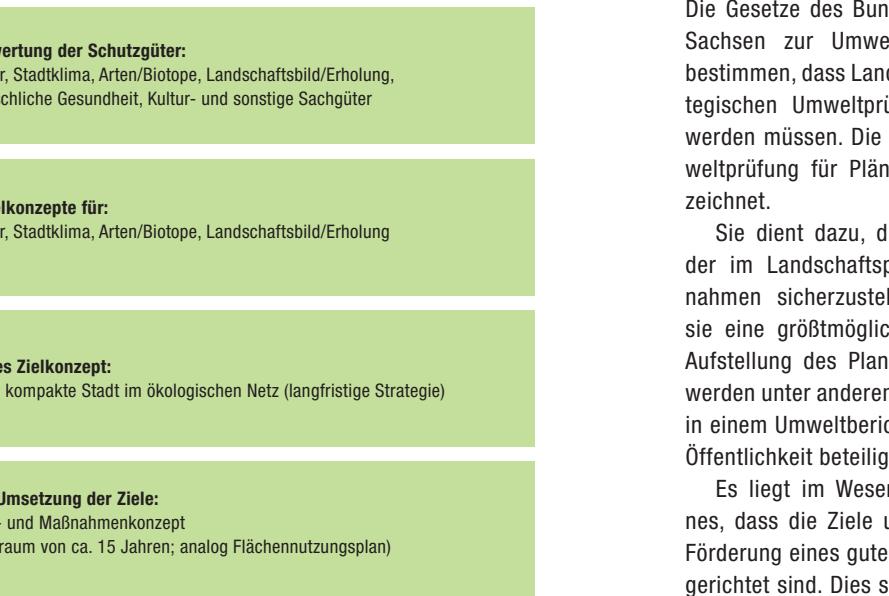


Abb. 2 Inhalte des Landschaftsplan-Entwurfes

Strategische Umweltprüfung zum Landschaftsplan

Die Gesetze des Bundes und des Freistaates Sachsen zur Umweltverträglichkeitsprüfung bestimmen, dass Landschaftspläne einer strategischen Umweltprüfung (SUP) unterzogen werden müssen. Die SUP wird auch als »Umweltprüfung für Pläne und Programme« bezeichnet.

Sie dient dazu, die Umweltverträglichkeit der im Landschaftsplan dargestellten Maßnahmen sicherzustellen. Zum anderen soll sie eine größtmögliche Transparenz bei der Aufstellung des Planes gewährleisten. Dafür werden unter anderem die Ergebnisse der SUP in einem Umweltbericht dokumentiert und die Öffentlichkeit beteiligt.

Es liegt im Wesen eines Landschaftsplänes, dass die Ziele und Maßnahmen auf die Förderung eines guten Umweltzustandes ausgerichtet sind. Dies schließt jedoch nicht aus, dass einige Ziele bei der Entwicklung der verschiedenen Schutzgüter (z. B. Boden, Wasser,



Das Umweltamt wird den Entwurf des Landschaftsplanes unter anderem auf Bürgerversammlungen vorstellen.

Möglichkeiten der Beteiligung

Behördenbeteiligung

Gleichzeitig informiert die Stadt auch Behörden, deren Aufgabenbereiche durch den Landschaftsplan berührt werden, über den Entwurf des Planes und die Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung und fordert zur Stellungnahme auf.

Weitere Hinweise

Genaue Informationen zu Ort und Dauer der öffentlichen Auslegung und zu den Bürgerversammlungen gibt die Stadt rechtzeitig im Dresdner Amtsblatt und im Internetauftritt der Stadt bekannt. Außerdem sind Mitteilungen an die Presse geplant. Die Stellungnahmen mit Hinweisen, Einwänden und Änderungswünschen sollten die angesprochenen Themen im Landschaftsplan oder die betroffenen Flächen möglichst genau beschreiben und eine kurze Begründung enthalten. Grundsätzlich können Stellungnahmen an die folgende Postadresse der Stadtverwaltung geschickt werden:

Landeshauptstadt Dresden

Umweltamt

PF 12 00 20

01001 Dresden

Öffentliche Auslegung

Der Landschaftsplan wird im Rathaus (Dr.-

Külz-Ring 19), im Umweltamt (Grunaer Str. 2)

sowie in den Verwaltungsstellen der Ortsämter

und Ortschaften ausgelegt. Zu den Öffnungs-

zeiten kann jeder Einsicht nehmen. Hier ist es

auch möglich, Stellungnahmen abzugeben.

Internet

Auch im Internetauftritt der Stadt wird die Planung veröffentlicht. Auf der Internetseite

www.dresden.de/landschaftsplan

wird ein Link eingefügt, der zum Themenstadtplan führt. Im Themenstadtplan können Hinweise und Anmerkungen direkt an den betreffenden Orten eingetragen werden.

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden

Die Oberbürgermeisterin

Umweltamt

Telefon (03 51) 4 88 62 01

Telefax (03 51) 4 88 99 62 01

E-Mail umweltamt@dresden.de

Büro der Oberbürgermeisterin

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (03 51) 4 88 23 90

Telefax (03 51) 4 88 22 38

E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion und Abbildungen:

Umweltamt, Abb. 4: Umweltamt, LandschaftsArchitekt Paul

Gestaltung:

Löser & Partner Werbeagentur, Dresden

Dezember 2014

Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente.

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer

Signatur können über ein Formular unter www.dresden.de/

Das strategische Leitbild »Dresden – die kompakte Stadt im ökologischen Netz«

Die Vision

Die angepasste Stadt muss versuchen, diese konträren Ansätze zu vereinen. Um dies zu erreichen, hat die Stadt Dresden den raumstrukturellen Ansatz »Dresden – die kompakte Stadt im ökologischen Netz« entwickelt (siehe Abbildung 4). Dieses strategische Leitbild des Landschaftsplans geht als langfristiges Zielkonzept grundsätzlich konform mit dem Leitbild der Stadtentwicklung, wie es im Räumlichen Leitbild des Dresden Raumtums und im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) niedergelegt ist. Es soll helfen, die Lebensqualität sowie Werte und Potenziale – insbesondere die natürlichen Ressourcen in der Stadt – langfristig angemessen zu erhalten und zu nutzen.

Andererseits ist es erforderlich, dass die notwendigen Räume in der Stadt für den mikroklimatischen Ausgleich, die Versickerung und den Abfluss von Niederschlagswasser sowie für das Überleben der Tier- und Pflanzenwelt bereit stehen. Diese Ansprüche sprechen gegen eine weitere Verdichtung in der Stadt.

Der Planungsansatz

Der Ansatz geht von der polyzentrischen Struktur Dresdens aus, die durch das historische Zusammenwachsen vieler einzelner

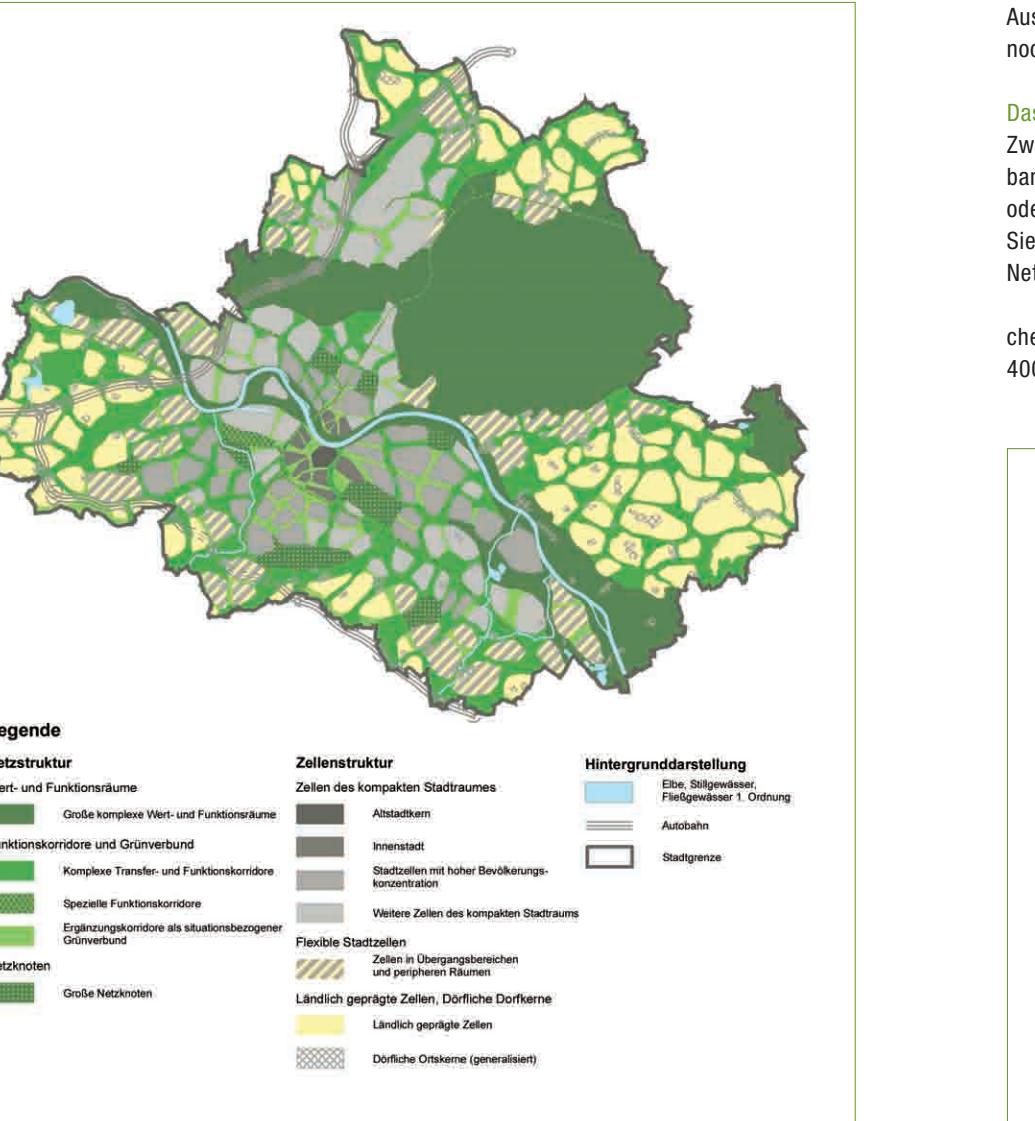


Abb. 4 Strategisches Leitbild des Landschaftsplan-Entwurfes »Dresden – die kompakte Stadt im ökologischen Netz«

Die Anforderungen der Zukunft

Ressourceneffizienz und Klimaschutz erfordern Siedlungsstrukturen, die sich durch urbane Dichte auszeichnen. Nur solche Strukturen ermöglichen u. a. wirtschaftlichen Nahverkehr, Fernwärme und effiziente Ver- und Entsorgung. Gleichzeitig muss eine weitere Zersiedelung des Außenbereiches verhindert werden, um diese Räume für die Produktion von Nahrungs- und Energiepflanzen, als Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt und als Erholungsraum zu erhalten.

Andererseits ist es erforderlich, dass die notwendigen Räume in der Stadt für den mikroklimatischen Ausgleich, die Versickerung und den Abfluss von Niederschlagswasser sowie für das Überleben der Tier- und Pflanzenwelt bereit stehen. Diese Ansprüche sprechen gegen eine weitere Verdichtung in der Stadt.

Der Planungsansatz

Der Ansatz geht von der polyzentrischen Struktur Dresdens aus, die durch das historische Zusammenwachsen vieler einzelner

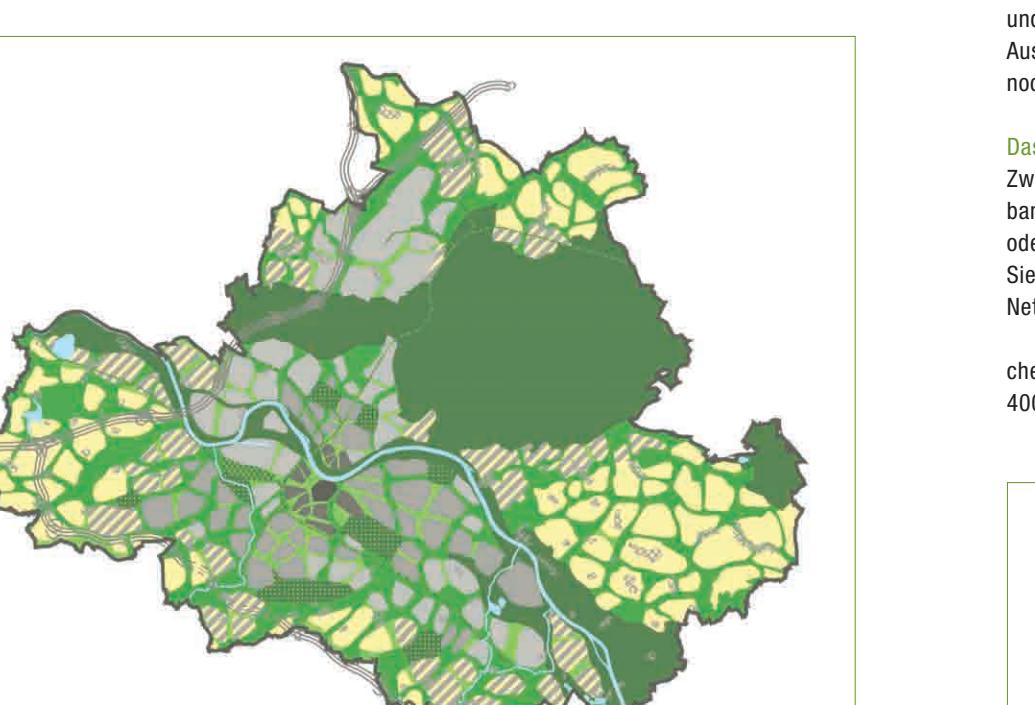


Abb. 5 Aufbau des Entwicklungs- und Maßnahmenkonzepts (EMK)

Dörfer entstanden ist. Die ursprünglichen Siedlungsstrukturen sind heute noch im Stadtteil ablesbar. Im Zuge der weiteren baulichen Entwicklung der Stadt werden die bebauten Bereiche so nachverdichtet, dass sie über eine ausreichende Nutzungsdichte verfügen, um u. a. einen effizienten Nahverkehr, kostengünstige Ver- und Entsorgung sowie eine ressourcenschonende Wärmeversorgung zu ermöglichen. Ausführliche Informationen hierzu finden sich im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept und im Verkehrsentswicklungsplan.

Die Zellen

Die Dichte der bebauten Bereiche (Zellen) ist abgestuft, von innen stark verdichteten Zellen zu weniger dichten nach außen. Eine weitgehende Verdichtung der gesamten Siedlungsfläche würde zu einem Wirkungsverlust ökologischer Funktionen führen (z. B. Kaltluftversorgung, Erholungsfläche, Niederschlagswasserversickerung, Hochwasserableitung) und die Stadt verletzbar machen. Durch die Auswirkungen des Klimawandels kann dies noch verstärkt werden.

Das Netz

Zwischen diesen kompakten Strukturen sind bandförmige Freiraumstrukturen zu sichern oder zu entwickeln, in denen die verdichteten Zellen zu weniger dichten nach außen eingebettet sind. Das Grundgerüst bilden die Flüsse und Bäche Dresdens mit einer Länge von mehr als 400 Kilometern. Diese linienartigen Strukturen müssen die Vielfalt und die sich daraus ergebende Mischung von Lebensräumen gefördert werden.

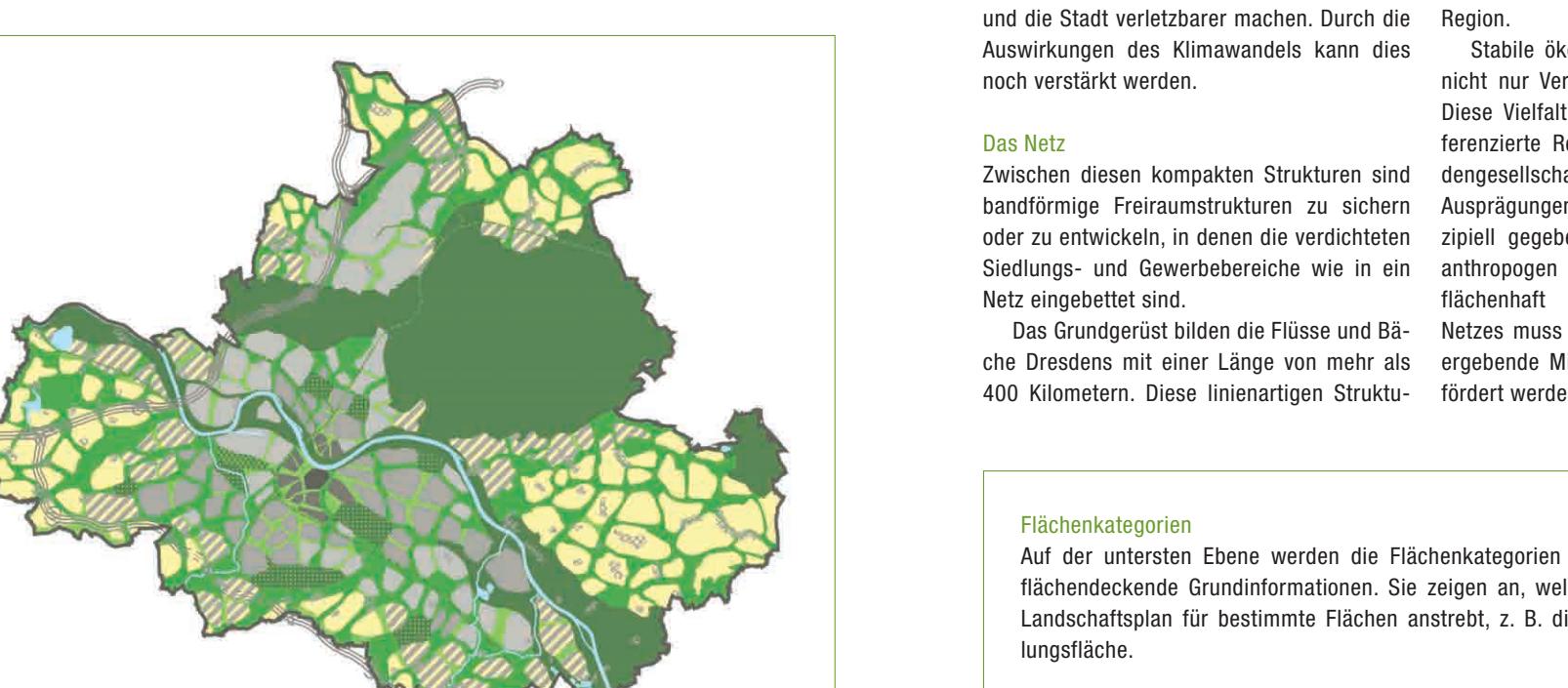


Abb. 6 Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept des Landschaftsplan-Entwurfes (verkleinert; Originalmaßstab 1:10.000)

Der Naturhaushalt genießt einen Wert an sich. Für eine hohe Lebensqualität der Menschen in einer Großstadt werden bestimmte Funktionen des Naturhaushaltes in besonderer Weise benötigt (Lokalklima, Erholung, Gewässerschutz, Trinkwassergewinnung, Hochwasserschutz).

Der Naturhaushalt

Der Naturhaushalt genießt einen Wert an sich. Für eine hohe Lebensqualität der Menschen in einer Großstadt werden bestimmte Funktionen des Naturhaushaltes in besonderer Weise benötigt (Lokalklima, Erholung, Gewässerschutz, Trinkwassergewinnung, Hochwasserschutz).

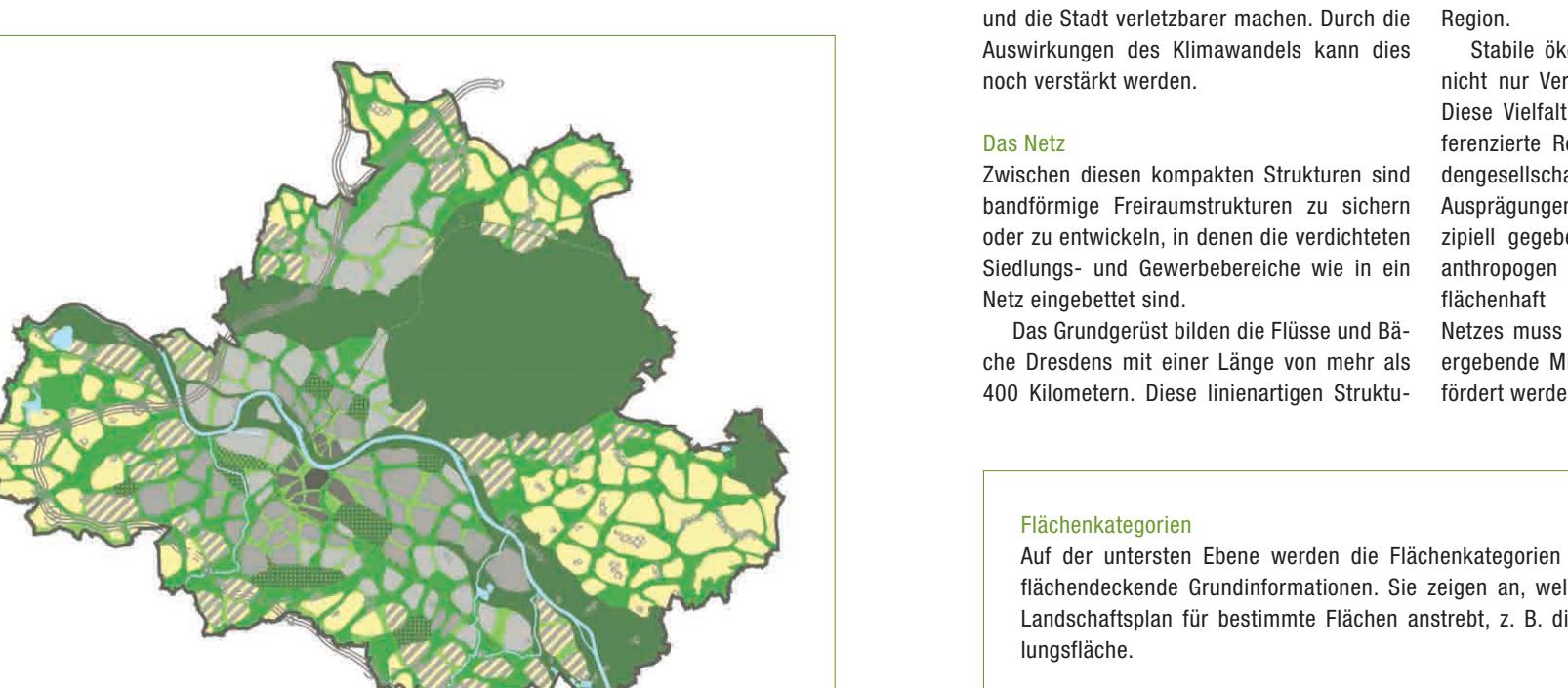


Abb. 7 Ergebnis der Strategischen Umweltprüfung des Landschaftsplan-Entwurfes

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).

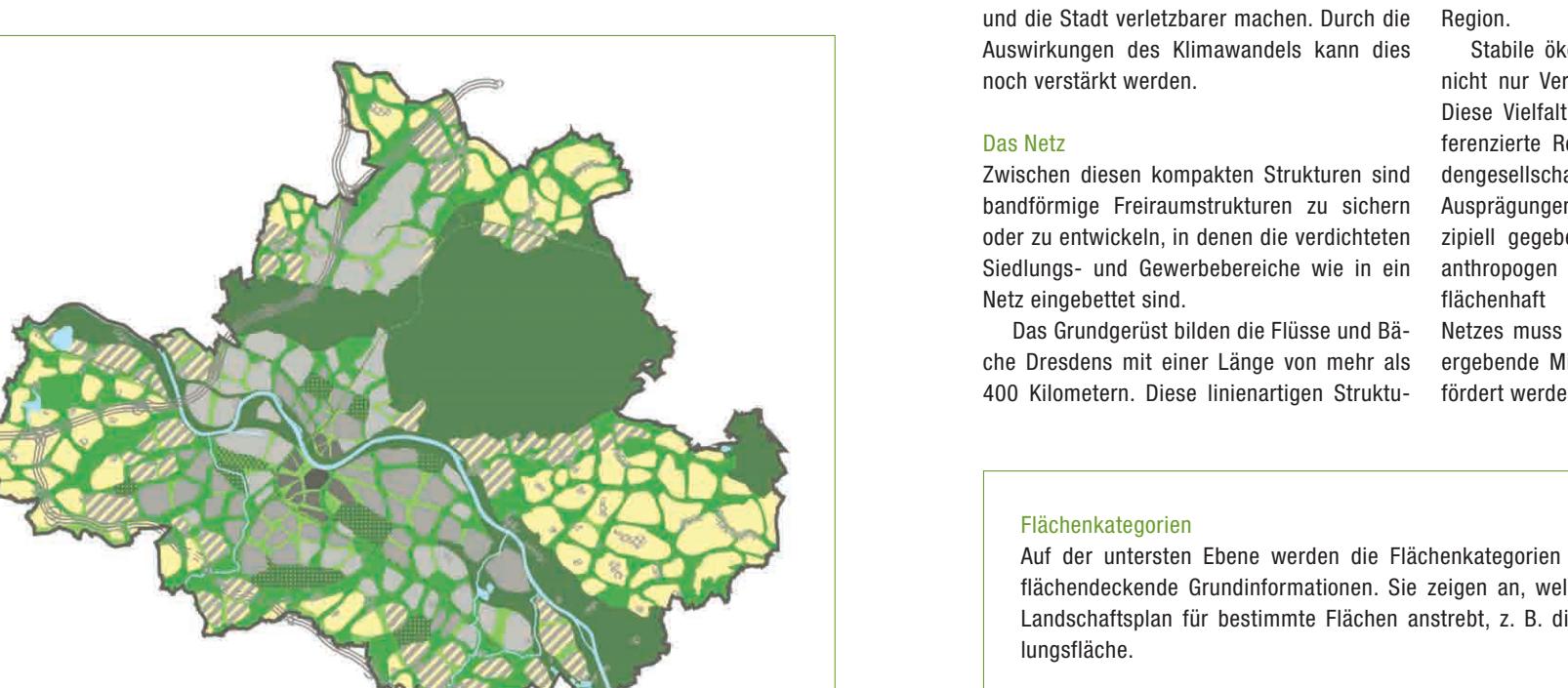
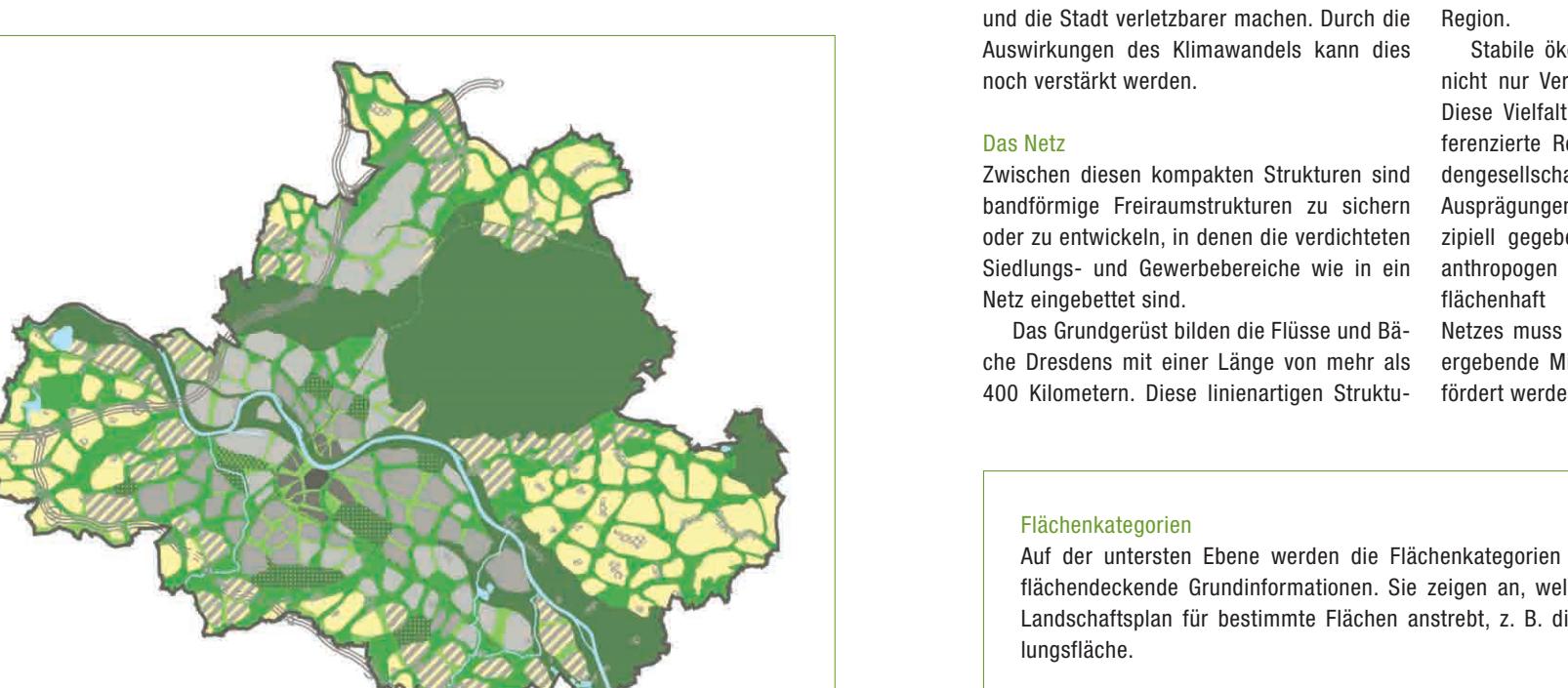


Abb. 8 Methodik und Ergebnisse der Strategischen Umweltprüfung (SUP)

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).



In der Zusammenfassung führte die Umweltprüfung zu folgenden Erkenntnissen:

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).

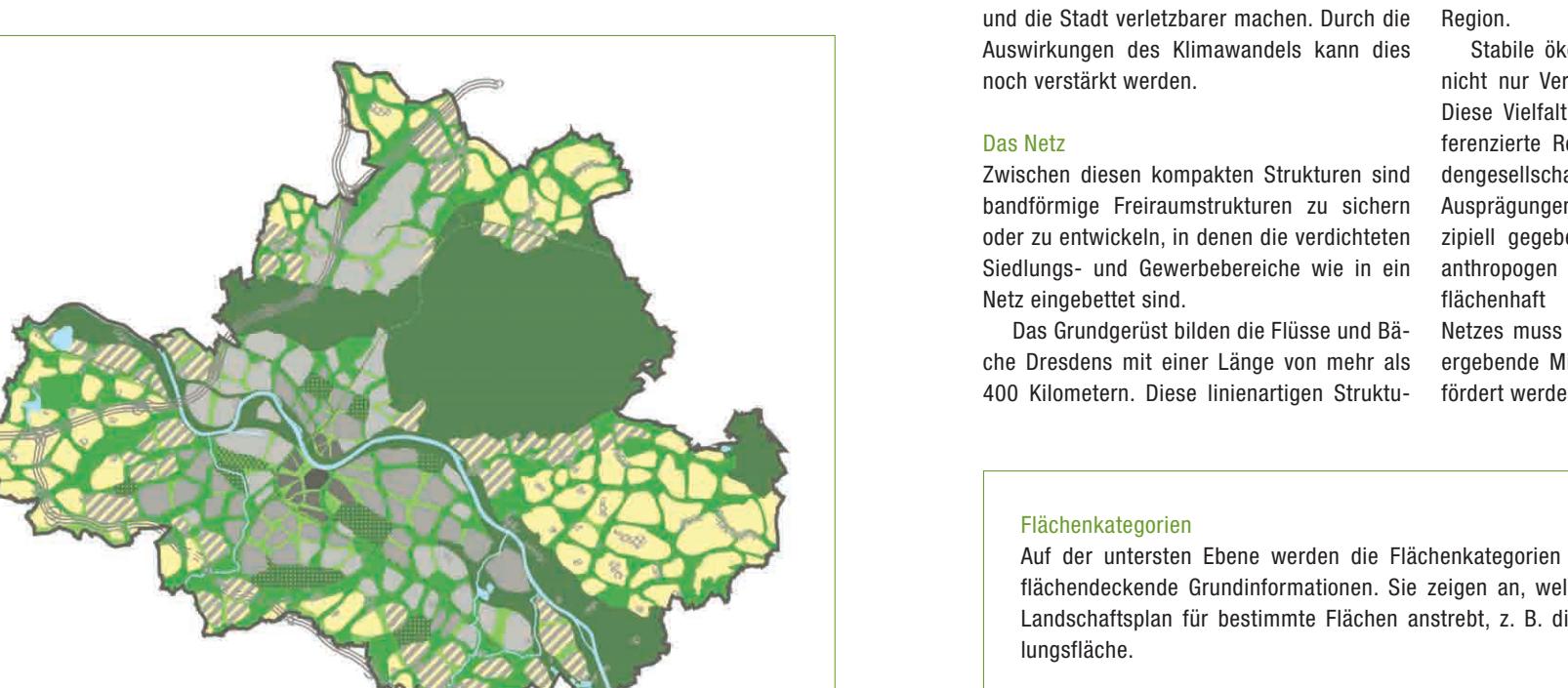
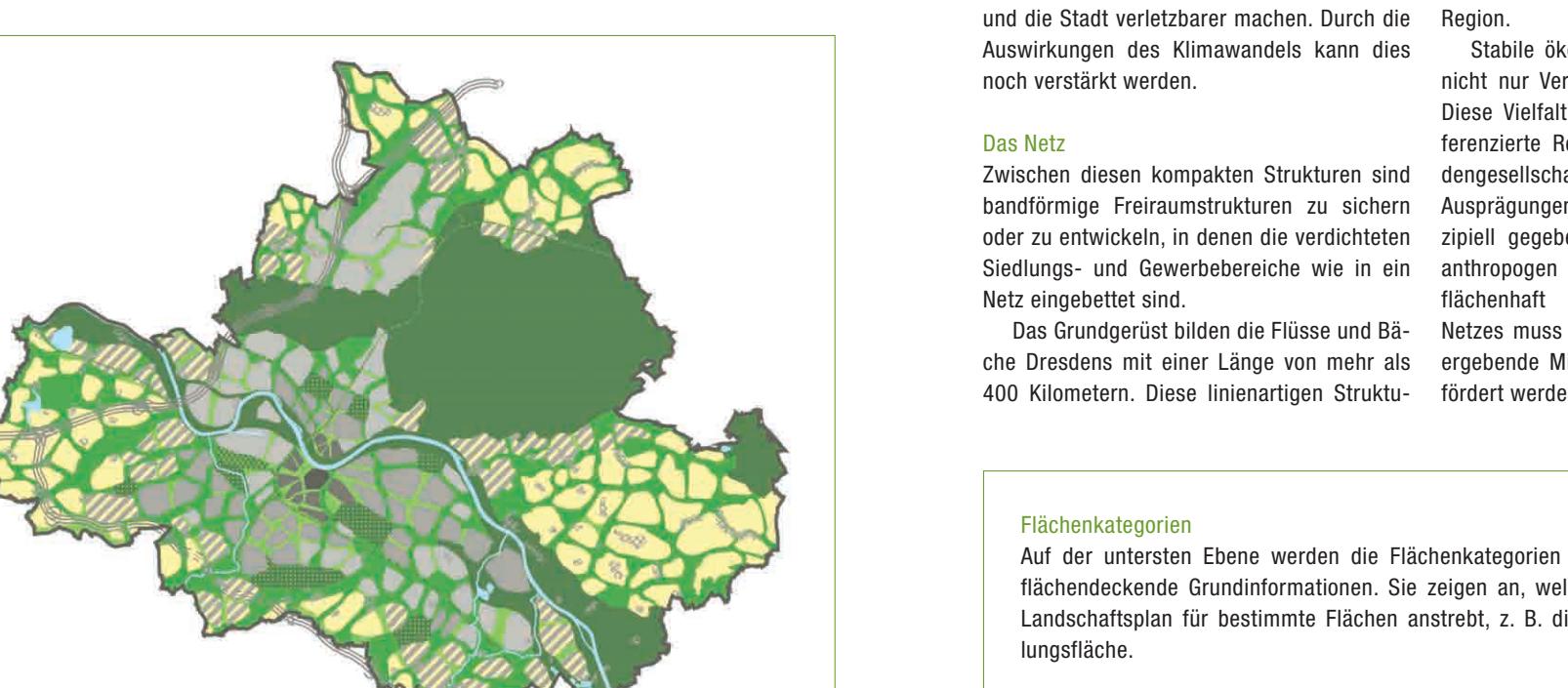


Abb. 10 Methodik und Ergebnisse der Strategischen Umweltprüfung (SUP)

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).



In der Zusammenfassung führte die Umweltprüfung zu folgenden Erkenntnissen:

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).

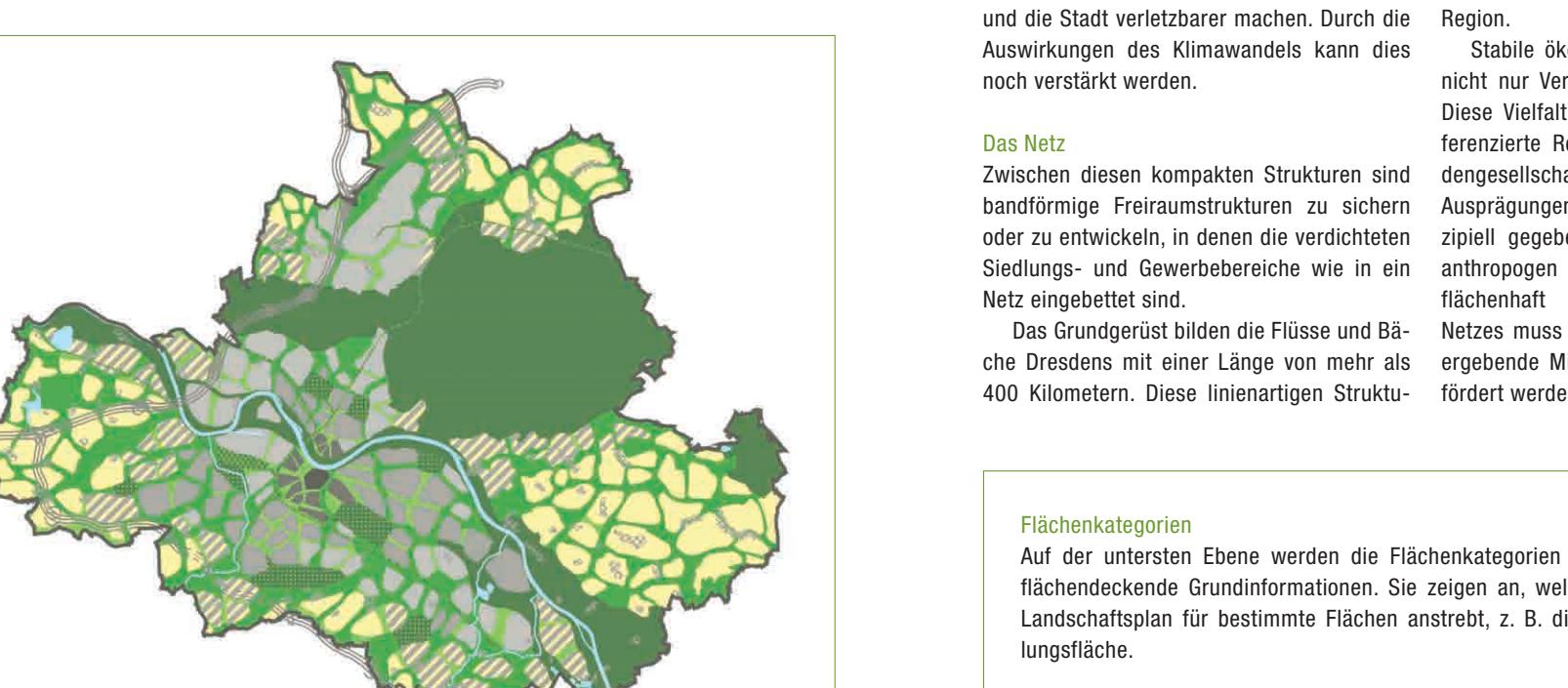


Abb. 12 Methodik und Ergebnisse der Strategischen Umweltprüfung (SUP)

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept

Das Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (EMK) beschreibt flächenkonkrete Maßnahmen und Handlungsanforderungen, mit denen die Ziele aus dem strategischen Leitbild umgesetzt werden können. (siehe Abbildung 5).

